



Grünes Licht für eine „grüne“ Asphaltmischanlage

Mitte März wurde das Mischwerk der Amat Asphaltmischanlage Taben GmbH & Co. KG in Taben-Rodt, Rheinland-Pfalz, eingeweiht.

MAIKE SUTOR-FIEDLER

Amat ersetzt eine Anlage, die 2012 abgebaut wurde. Den Zeitraum zwischen Abbau und Produktionsstart füllten Auseinandersetzungen um die Genehmigung. Dabei führt der Bau der Anlage nicht nur zur Verbesserung der regionalen Rohstoffversorgung, sondern ist auch aus umweltfachlicher Sicht positiv zu beurteilen.

Seit 142 Jahren wird Quarzitgestein im Steinbruch der Johann Düro GmbH & Co. KG gegenüber der Ortschaft Taben-Rodt abgebaut. Die 800-Seelen-Gemeinde liegt an der Saar, kurz vor der Landesgrenze zum Saarland. Mit einer Tageskapazität von über 6.000 t wird hier der hochwertige Düro-Quarzit

„Diese rote Anlage ist ein grünes Vorzeigemischwerk.“

Max Pescher,
Geschäftsführer der
Amat Asphaltmisch-
anlage Taben GmbH &
Co. KG

gewonnen und aufbereitet. Seine hohe Widerstandsfähigkeit gegen mechanische Zertrümmerung sowie die hohe Polierresistenz machen ihn unter anderem zum idealen Zuschlagstoff für Asphalt.

Der Steinbruch gehört zur Pescher-Gruppe aus Wuppertal – einem mittelständischen Betreiber von Steinbrüchen, Recyclinganlagen und jetzt einer Asphaltmischanlage.

Ein durchaus steiniger Weg

Die Entscheidung, erneut eine Asphaltmischanlage im Taben-Rodter Steinbruch zu bauen, wurde bereits vor 5 Jahren getroffen, wie Max Pescher, Geschäftsführer der neugegründeten Asphalt-Firma Amat und



Das neue Asphaltmischwerk der AMAT passt sich gut ins Gelände und die Anlagen des Steinbruchs ein

Foto: Maike Sutor-Fiedler



Foto: Amat

Das Asphaltgranulat kann trocken in einer eigens dafür vorgesehenen Halle gelagert werden

des Steinbruchs Düro, erklärte und der die 5. Generation des Familienunternehmens vertritt. Kurz nach Bekanntwerden des Vorhabens gründete sich wie so oft eine Bürgerinitiative, die Unterschriften gegen die Anlage sammelte und in der Region gegen den Bau der Anlage opponierte.

Schon seinerzeit machte die Amat deutlich, dass man „auf gute Nachbarschaft“ aus ist. Eine erste Informationsveranstaltung gab der Bevölkerung Antworten. Ganz freiwillig unterzog man sich im Zuge des Genehmigungsverfahrens einer Öffentlichkeitsbeteiligung. Anregungen daraus wurden umgesetzt – die durchaus Mehrkosten verursachten. Dazu gehörte beispielsweise die Errichtung eines Gabbionenzauns zur Abschirmung der Verladung, Maßnahmen zur Verringerung der Einsehbarkeit der verschiedenen Anlagenteile, schallmindernde Maßnahmen und nicht zuletzt die farblich zur Umgebung passende Gestaltung der Anlage.

Aufgrund von Widersprüchen und einer Klage der Ortsgemeinde gegen die Genehmigung zog sich das Verfahren dennoch in die Länge. Nach einhalb Jahren juristischen Streits wurde die Genehmigung des Asphaltmischwerks im Februar 2018 auch im zweiten Rechtszug vom Oberverwaltungsgericht bestätigt. Am Ende dieses langen Prozesses ist Max Pescher überzeugt, „dass der Betrieb der Anlage, wie es auch bereits bei der alten Asphaltmisch- ▶



Foto: Maike Sutor-Fiedler

Über eine kurze Bandanlage wird das Asphaltmischwerk direkt aus den Silos des Steinbruchs mit trockenen Gesteinskörnungen versorgt



Foto: Amat

Die Gäste nutzten die Gelegenheit, die neue Asphaltmischanlage und den Steinbruch in Augenschein zu nehmen



Foto: Amat

Geschäftsführer Max Pescher (am Rednerpult) stellt das Team vor (v.r.n.l.): Christopher Witt (stellvertretender Mischmeister), Betriebsleiter Robert Gross, Vertriebsleiter Jörg Weber, Laborleiter Marco Schneider und Julia Frohnhöfer (Logistik und Administration)

anlage im Steinbruch der Fall war, im etwa 900 m entfernten Ort kaum wahrgenommen werden wird.“

Das Unternehmen will den eingeschlagenen Weg des Dialogs fortführen. Ein wichtiger Baustein dazu war der der Einweihung folgende „Tag der offenen Tür“. 140 Besucher aus Taben-Rodt hatten sich angemeldet, über 400 waren gekommen und nahmen die Möglichkeit wahr, sich über die Asphaltmischanlage führen zu lassen und einen Blick in den Steinbruch und seine Anlagen zu werfen.

Eine richtige Entscheidung

Zur Einweihungsfeier kamen rund 150 geladene

400

BESUCHER aus der Nachbarschaft kamen zum Tag der offenen Tür. 140 hatten sich angemeldet.

Gäste, darunter Vertreter von Baufirmen, Geschäftspartner und Kunden, Vertreter der Straßenbaubehörden der Länder Rheinland-Pfalz, Saarland und Luxemburg sowie Lokalpolitiker, wie der Bürgermeister der Verbandsgemeinde, Beigeordnete des Landkreises und die Bürgermeister der benachbarten Gemeinden Taben-Rodt und Serrig.

Die Asphaltmischanlage ist eine Ammann Universal 240 mit einem 4-t-Mischer und einem 320 t fassenden Verladesilo mit 5 Kammern. Die Zugabe von Asphaltgranulat erfolgt mittels Kaltzugabe.

Die Anlage mit ihren verschiedenen Anlagenteilen wurde sehr kompakt aufgestellt, um das Land-



Foto: Amat

150 Gäste wohnten der Einweihung der Asphaltmischanlage Mitte März bei

schaftsbild nur möglichst gering zu beeinträchtigen. So wurden die 4 Bitumentanks und die Brennstoffsilos zum Beispiel direkt hinter dem Mischturm gruppiert.

Eine weitere Besonderheit ist der direkte Anschluss des Asphaltmischwerks an die großen Silos der Aufbereitungsanlage des Steinbruchs Düro über eine kurze Förderbandanbindung. Hierdurch können die benötigten Gesteinskörnungsgrößen automatisiert per Knopfdruck bezogen werden. Die Gesteinskörnungen müssen so weder per Lkw antransportiert noch von Radladern in die Mineral-Doseure aufgegeben werden. Zudem sind sie durch die fehlende Zwischenlagerung keiner Witterung ausgesetzt, müssen also nicht mehr getrocknet werden.

Das bringt allein bei der Asphaltproduktion eine Energie- und Emissionseinsparung von bis zu 20 % mit sich. Außerdem werden hierbei sämtliche Emissionen durch den eingesparten Fahrverkehr minimiert. Auch das Asphaltgranulat wird trocken gelagert: in einer Halle, die die Firma RMS Lura errichtete, in kurzer Entfernung zur Asphaltmischanlage.

So ist die rote Anlage eigentlich ein „grünes Vorzeigemischwerk“, wie Max Pescher in seiner Ansprache während der Eröffnungsfeier betont. Insgesamt ist der Amat außerdem „ein sehr guter Spagat zwischen Leistungsfähigkeit, Wirtschaftlichkeit, Aussehen und Integration in das Bestehende gelungen“. ■

„20 % Energie und Emissionen sparen wir durch die direkte Anbindung an den Steinbruch ein.“

Max Pescher, Geschäftsführer der Amat während der Einweihungsfeier



Foto: Amat

Die Anlage vom Typ Ammann Universal 240 wurde sehr kompakt aufgebaut

ROBUST
PREISWERT
OHNE FUNDAMENT



graphik communication



Tel.: 0172 1909 281
www.toutabri.de

